

Kunst und Kantine

Hinter dem Backstage entsteht das Kulturzentrum „Neuland“

Die Organisatoren haben es wieder geschafft. Diesmal ist das Kulturzentrum größer und sieht noch besser aus als das vergangene. Vor ziemlich genau zwei Jahren haben Michaela Schembari und Uli Gansloser in einem ehemaligen Teppichhaus am Laimer Bahnhof das „L'aim“ eröffnet. Bis zum April vergangenen Jahres gab es dort Partys und Theatervorstellungen. Zahlreiche Künstler fanden ihr Zuhause, dann mussten sie weichen. Mittlerweile zielt der Rohbau eines Bürowürfels das Gelände.

Doch die Macher des „L'aim“, die ihr Konzept zuvor schon in den Kunstgaragen auslebten, haben nun einen neuen Ort im Birkenweg 5a hinter dem Backstage. Da steht ein Gebäude mit einer vielfältigen Vergangenheit – es enthielt schon eine Speiseeisfabrik und einen Massagesalon, in dem ausgefallenen Massage-Wünschen entsprochen wurde. „Neuland“ heißt das aktuelle Projekt. Das Gebäude wurde ihnen von der Aurelix Real Estate überlassen. Die Firma will hier in den nächsten Jahren ein großes Stadtquartier mit zahlreichen Wohnungen und Büros aufziehen. Doch das Kulturzentrum ermöglichen die Investoren nicht aus reiner Großherzigkeit. „Die Aufmerksamkeit wird durch diese Nutzung auf den Ort gelenkt. Es entsteht ein Bewusstsein in der Bevölkerung, dass sich hier etwas wandelt“, verrät ein Sprecher.

„Neuland“ darf zwei Jahre bleiben mit einer Option auf Verlängerung um ein drittes Jahr. „Das hat den Vorteil, dass hier Projekte mit einem längeren Verlauf durchgeführt werden können“, meint Gansloser. „Das war im ‚L'aim‘ nicht möglich. Wir haben hier auch mehr hauliche Investition leisten können.“

Es gibt zwei Konzerthallen und einen großen Raum für Theateraufführungen und Ausstellungen im Erdgeschoss. Die Räume im ersten Stock sind alle schon vergeben. Dort haben sich Musikveranstalter wie „Konzept Schall“, ein Mediendesign-Büro, „Mind Systems“, ein Institut für strategische Kommunikation, und viele Künstler angesiedelt. Einige von ihnen sind durch eine Anzeige zu „Neuland“ gekommen, andere sind alte Bekannte, die schon am „L'aim“ beteiligt waren.

Der Innsbrucker Bildhauer Horst Rainer will hier ein 1001-Meter-Bild verwirklichen. Dazu benutzt er eine besondere Textil-Rost-Technik: Formen aus verrostetem Metall werden geschweißt und dann so lange auf Stoff gedrückt, bis dort Spuren zurückbleiben. Der Münchner Künstler Kay Winkler plant eine Landschaftsinstallation neben den Bahngleisen.

Auch die Malerin Felicitas Adler hat sich hier ein Atelier eingerichtet. Schon Anfang September will sie im „Neuland“ eine Vernissage veranstalten, zusammen mit Anne Schmidt aus Manchester und Silke Gottschalk aus Berlin. Sie alle schätzen die Atmosphäre hier, den Austausch mit den Kollegen, aus dem sich nicht selten gemeinsame Projekte entwickeln. Jeden Tag treffen sie sich zum Mittagessen in der Kantine. Die Kantine muss bis dahin ausgebaut werden und dann allen Mäxchern offen sein. Doch auch diese Oase kann nicht dauerhaft bleiben: In spätestens drei Jahren wird das schöne Kulturzentrum an dieser Stelle wieder verschwinden. **WILIBALD SPATZ**

Verantwortlich: Jochen Temsch